

Offener Brief an die Süddeutsche Zeitung

Thomas Brunner
Kahrener Hauptstraße 19
03051 Cottbus

An
Süddeutsche Zeitung
zHdn. Herrn Simon Hurtz, Herrn Hannes Munzinger

Betreff: Corona Falschmeldungen erreichen ein Millionen Publikum, SZ 10. April 2020

Cottbus, 14. April 2020

Sehr geehrter Herr Hurz, sehr geehrter Herr Munzinger,
sehr geehrte Redaktion der Süddeutschen Zeitung,

mit interessierter Erwartung habe ich Ihren Artikel "Corona-Falschmeldungen" gelesen. Erstaunt war ich dann allerdings, dass Sie in Ihrem Artikel zwar allerlei Behauptungen aufstellen und von "Faktenchecks" sprechen, Ihr Artikel selbst aber keinerlei Fakten enthält.

Sie erwähnen Herrn Dr. Wodarg und Herrn Prof. Dr. Bhakdi als Beispiele für von vielen als "glaubwürdige Instanzen in der Corona-Krise" gehaltene Wissenschaftler, deren Youtube-Videos jedoch Ihrer Meinung nach "mit Wissenschaft nichts zu tun" hätten: "Was Wodarg und Bhakdi sagen, ist nicht völlig falsch, jedoch vermischen sie Fakten mit Spekulation und Desinformation." Warum begnügen Sie sich mit einem so verschwommenen Urteil? Interessant wäre doch an dieser Stelle die "Fakten" von den "Spekulationen" und den "Desinformationen" tatsächlich zu unterscheiden.

Auch wäre es sachlich angemessen gewesen, wenn Sie zumindest ein paar der weiteren Persönlichkeiten genannt hätten, die wie Herr Dr. Wodarg und Herr Prof. Dr. Bhakdi eine andere Auffassung als das RKI vertreten, eine andere Interpretation der Zahlen oder auch eine andere Einschätzung der vermeintlich notwendigen politischen Maßnahmen:

Prof. Dr. Klaus Püschel
Prof. Dr. Hendrik Streeck
Prof. Dr. Dr. Harald Walach
Prof. Dr. Bodo Plachter
Prof. Dr. Dr. Martin Haditsch
Prof. Dr. Karin Moelling
Prof. Dr. Knut Wittkowski
Prof. Dr. Tom Jefferson
Prof. Dr. Henrik Ullum
Prof. Dr. Eran Bendavid
Prof. Dr. Jay Bhattacharya
Prof. Dr. John Oxford
Prof. Dr. Michael Levitt
Prof. Dr. Jochen A. Werner
Prof. Dr. Gerd Bosbach
Prof. Dr. John Ioannidis
Prof. Dr. Peter C. Gøtzsche
Prof. Dr. Andrea Edenharter

All diese WissenschaftlerInnen (und viele Ärzte, die in der täglichen konkreten Arbeit stehen) vertreten in unterschiedlicher Abstufung andere Einschätzungen als Herr Prof. Dr. Drost von der Charité und Herr Prof. Dr. Wieler vom RKI.

Anstatt einfach ein Schwarz-Weiß-Bild zu zeichnen, wäre es doch vielmehr sinnvoll gewesen auch aufzuzeigen, dass die Zahlen, mit denen das RKI spekulativ operierte, längst hinfällig sind und sogar im Ansatz falsch waren, weil sie bei den Corona-Toten nicht zwischen *durch* Corona Verstorbene und *mit* Corona Verstorbene unterschieden. Hier würde doch überhaupt ein sinnvoller "Faktencheck" beginnen (wie es ja mittlwerweile u.a. durch Prof. Dr. Streeck und durch Prof. Dr. Püschel geschehen ist).

Stattdessen unterstellen Sie Ihren Bericht dem jungen, vollkommen fachfremden "Datenanalysten" Philip Kreißel und den (ebenso fachfremden) "professionellen Faktenprüfern" (wie Sie es nennen) des Rechercheteams "Korrektiv". Und meinen Sie wirklich, dass es ein guter Weg wäre, wenn Youtube und andere soziale Netzwerke in Zukunft zensieren würden, was "wissenschaftlich" und was "unwissenschaftlich" genannt werden darf? Merken Sie nicht, dass Ihre Argumentation sehr dünn ist? Wollen Sie wirklich, dass wir im Meinungs-, ja sogar Wissenschafts-Faschismus landen?

Wer sind nun die "fachfremden Experten" von denen Sie schreiben? Meinen Sie Herrn Prof. Dr. Wieler, der im Gebiet der Humanvirologie doch faktisch ein "fachfremder Experte" ist, weil er selbst Veterinärmediziner ist. Also, von was schreiben Sie? Gerade Herr Prof. Dr. Wieler ist doch von Anfang an als ein solcher "Experte" aufgetreten, der seine Äußerungen mit "Fakten, Spekulationen und verschwörungstheoretischen Elementen vermischt", und deshalb ein Schreckensszenario heraufbeschwor, das viele Menschen geradezu ängstigte und sogar in Panik versetzte.

Dass es auch "Desinformationen" im Netz gibt, ist eine banale Selbstverständlichkeit. Die Aufgabe einer seriösen Zeitung wie der Süddeutschen kann aber nur sein, dass sie zum verbreiteten Nebel nicht auch noch neuen hinzuerzeugt, sondern tatsächlich gewissenhaft die Spreu vom Weizen trennt. Und das gilt eben nicht nur für die frei sich äussernden Wissenschaftler, sondern genauso für die vermeintlich "offiziellen".

Indem Sie alle "nicht offiziellen Meinungen" in einen Topf werfen und ohne sachlich begründete Argumente pauschal als minderwertig diffamieren, schaden Sie vor allem der Freiheit der Wissenschaft und machen sich zum Instrument einer fragwürdigen Machtpolitik.

Damit aber schaden Sie letztendlich auch dem Ansehen der Süddeutschen Zeitung, denn zunehmend wird die Einseitigkeit, mit der in den letzten Wochen in Deutschland die öffentliche Meinung – durch politischen Druck – bestimmt wurde, als manipulativ erkannt werden. Mein spanischer Großvater, der Rechtsphilosoph Eduardo Felipe Gonzáles Vicén hat uns Enkeln sehr eindrücklich erzählt, wie ab 1933 die öffentliche Meinung durch die gleichgeschalteten Medien vergiftet wurde. Diese Gefahr besteht auch heute, wenn die Presse ihre Funktion als – auch für Kontroversen offenes – kritisches Organ verliert.

Dass die Süddeutsche Zeitung während dieser Krise auch anders kann, haben mir der Gastbeitrag von René Schlott (17.03.2020), das Interview mit Juli Zeh (03.04.2020) und der Podcast von Heribert Prantl (25.03.2020) gezeigt, was ich dankbar zur Kenntnis nahm.

Deshalb meine Bitte: Bemühen auch Sie sich auf ein gewissenhaftes Niveau der Berichterstattung zurückzukehren!

Mit freundlichen Grüßen

Thomas Brunner